
JAHRESBERICHT DES PRÄSIDIUMSARBEITSKREISES „GESCHICHTE DER INFORMATIK“ FÜR 2005

AN: PRÄSIDIUM GI
VON: PROF. DR. WILFRIED BRAUER (TU MÜNCHEN); DR. ULF HASHAGEN
(DEUTSCHES MUSEUM)
DATUM: 23-01-06

Zur Situation der Informatikgeschichte in Deutschland

Die Situation der Informatikgeschichte in Deutschland hat sich in den letzten zwei Jahren weiter verschlechtert, da die Professur für Technikgeschichte an der TU Chemnitz (Prof. F. Naumann) nicht wieder besetzt wurde.¹ Da die Wiederbesetzung der Professur von H. D. Hellige (U Bremen) ebenfalls nicht anzunehmen ist, wird es in wenigen Jahren in Deutschland keinen habilitierten Technikhistoriker mehr geben, der für die Forschung und Lehre in der Informatikgeschichte zur Verfügung steht. Dagegen ist positiv zu werten, dass an einer Reihe von Informatikinstituten weiterhin fakultative Lehrveranstaltungen zur Geschichte der Informatik angeboten werden (FU Berlin, HU Berlin, TU Karlsruhe, U Paderborn, ...) – allerdings finden diese Lehrveranstaltungen zumeist nur in unregelmäßigen Abständen statt und sind in ihrer Ausrichtung zumeist nur wenig in die internationale Forschungsdiskussion eingebunden.

An mehreren Standorten in Deutschland (Berlin, Bremen, Freiberg, München, ...) werden umfangreichere Forschungsprojekte zur Informatikgeschichte durchgeführt: Themen sind die Informatikpioniere K. Zuse und N. J. Lehmann, die Geschichte des Internet, die Geschichte des Software Engineering, die Entwicklung der Informatik und des „Scientific Computing“ in Deutschland.² Archivalien zur Informatikgeschichte werden zurzeit vor allem an den beiden großen Technikmuseen in München und Berlin gesammelt; das Archiv des Deutschen Museums in München hat zudem die Geschichte der Informatik zu einem seiner Sammlungsschwerpunkte erklärt und will seine Aktivitäten auf diesem Gebiet weiter ausbauen.

¹ Prof. Dr. F. Naumann hat bisher an der TU Chemnitz regelmäßig eine Vorlesung „Geschichte der Rechentechnik und Informatik“ angeboten und zur Informatikgeschichte der DDR geforscht.

² Hier sind (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) folgende Projekte zu nennen: Geschichte des Internets als Netzarchitektur und Wissensmedium (U Bremen, Prof. H-D. Hellige), Geschichte der Hochschulinformatik in der BRD/DDR (TU Freiberg, DFG-Projekt Dr. C. Pieper), „Internet-Archiv Konrad Zuse“ (FU Berlin, Prof. R. Rojas), Biographie J. N. Lehmann (Deutsches Museum, Dr. H. Petzold), Geschichte des Wissenschaftlichen Rechnen und der Informatik in Deutschland (Deutsches Museum/MZWTG, Habilitationsprojekt Dr. U. Hashagen), Geschichte des Software Engineering (MZWTG München, Promotionsprojekte M. Hamm und T. Leimbach), Kybernetik und Öffentlichkeit (Promotionsprojekt MZWTG München, P. Aumann).

Trotz dieser Aktivitäten und trotz der Anerkennung, die deutsche Arbeiten zur Informatikgeschichte in der internationalen Forschungsszene finden³, droht Deutschland wegen des völligen Fehlens einer Institutionalisierung der Informatikgeschichte auf längere Sicht weiter hinter den USA und auch hinter anderen europäischen Ländern weiter zurückzufallen. Allein in den USA forschen über ein Dutzend von Professoren für Technikgeschichte vorwiegend über Themen der Computer- und Informatikgeschichte und bilden Nachwuchs in diesem Bereich aus.

Ziele und Aktivitäten des PAK „Geschichte der Informatik“

Wie schon in den letzten Jahresberichten dargelegt, hat der PAK „Geschichte der Informatik“ sich zum Ziel gesetzt, die Forschung und Lehre zur Informatikgeschichte in Deutschland zu fördern und eine institutionelle Verankerung an den deutschen Hochschulen anzustreben. Nach Einschätzung der Vorsitzenden des PAK wird zum Erreichen der oben genannten Ziele eine direkte Unterstützung durch das Präsidium der GI notwendig sein. Wir bitten deshalb das Präsidium, den PAK aktiv dabei zu unterstützen, die Rückständigkeit der deutschen Forschung im Bereich der Informatikgeschichte zu überwinden.

Im Jahr 2005 hat der PAK zusammen mit der Fachgruppe 8.2 „Informatik- und Computergeschichte“ auf der 35. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) in Bonn einen sehr gut besuchten Workshop *Der Engpass Mensch-Computer-Interface aus der Langzeitperspektive* organisiert; zum Inhalt des Workshops vgl. die Beschreibung in dem Bericht der Fachgruppe 8.2. Für das Jahr 2006 plant der PAK zwei Tagungen/Workshops:

- Vom 11.-12. Mai 2006 findet in Zusammenarbeit zwischen der FH Erfurt, der TU Chemnitz und des PAK „Geschichte der Informatik“ der GI der zweite Teil des Symposiums *Informatik in der DDR - eine Bilanz* statt.
- Vom 2.-4. November 2006 organisiert der PAK zusammen mit Dr. Gerard Alberts vom CWI in Amsterdam die internationale Konferenz *Pioneering Software in the 1960s in Germany, The Netherlands, and Belgium* am CWI in Amsterdam

³ Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang folgendes:

- Raul Rojas (FU Berlin) ist 2005 mit dem *Wolfgang von Kempelen-Preis für Informatikgeschichte* der Österreichischen Gesellschaft für Informatikgeschichte ausgezeichnet worden
- Ulf Hashagen (Deutsches Museum) hat 2005 den Ruf auf den *ERA-Land-Grant-Chair in the History of Technology* an der University of Minnesota und die damit verbundene Position des Direktors des *Charles Babbage Institute* abgelehnt.